



### Prof. Dr. Peter Hentschel zum 65. Geburtstag

Am 23.03.1998 feierte Peter Hentschel seinen 65. Geburtstag. Dies ist uns Anlaß, einen ehrenden Rückblick auf sein Wirken für den Naturschutz zu geben. Kaum ein anderer widmete wie er das gesamte Berufsleben, ab 1957 am Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz in Halle, den Bemühungen zum Schutz der Natur in Sachsen-Anhalt.

Erste Erfahrungen mit der heimatlichen Natur gewann Peter Hentschel als Schüler bei Exkursionen mit dem Botaniker HERRMANN in die Umgebung seiner Heimatstadt Bernburg. Dies mag seinen Berufswunsch begründet haben, Lehrer für Biologie zu werden. Hinzu tritt sein rhetorisches Talent, Menschen zu begeistern, ihnen Inhalte zu vermitteln, sie zu überzeugen. Nach dem Abitur im Jahre 1951 studierte er von 1952 bis 1955 Pädagogik in den Fachrichtungen Biologie/Chemie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) und schloß als Lehrer für die Mittelstufe mit einer Examensarbeit über „Ackerunkrautgesellschaften im Kreis Bernburg“ diese Ausbildung ab. Bereits während seines Studiums und fortgesetzt bis 1957 übte er eine nebenamtliche Lehrtätigkeit aus und verdingte sich mit Honorararbeiten zur Vegetationskunde an der MLU. So kam er zur Beschäftigung mit der Grünlandvegetation, was ihm die Möglichkeit bot, ein externes Studium als Lehrer für die Oberstufe 1957 mit einer Examensarbeit über

„Grünlandvegetation an der Gera“ zu beenden. Ab 1. März 1957 bekam er eine Anstellung als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Landesforschung und Naturschutz Halle, später Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz (ILN). Dort arbeitete er in der für die damaligen Bezirke Halle und Magdeburg zuständigen Arbeitsgruppe Halle, deren Leitung er am 1. Januar 1970 von Dr. Hugo WEINITSCHKE übernahm. 1982 übersiedelte diese nach Dessau und stand fortan als Arbeitsgruppe Dessau bis zur Auflösung des ILN im Jahre 1991 unter seiner Leitung.

Die wissenschaftliche Tätigkeit im ILN erweckte Peter Hentschels Interesse an den Restgehölzen in den mitteldeutschen Ackerlandschaften. Mit diesem Thema promovierte er im Jahre 1965. Die Beschäftigung mit Flurgehölzen, ihrem Schutz und ihrer Entwicklung lenkten seine Forschungsarbeiten direkt auf die Landschaftsplanung. Zugleich begann er als einer der ersten, die Grundlagen für die Erstellung von Landschaftspflegeplänen zu entwickeln. Seit 1975 war Peter Hentschel im ILN als stellvertretender Forschungsgebietsleiter und ab 1978 als Forschungsgebietsleiter „Landschaftselemente“ tätig. Gemeinsam mit den Arbeitsgruppen Potsdam, Jena und Dölzig wurden vielfältige Forschungsthemen zur Landschaftsplanung und Landschaftsgestaltung bearbeitet. Stichworte hierzu sind Funktionsbemessung von Landschaftselementen, Menge und Verteilung von Landschaftselementen, Effektivitätsnachweise von landschaftsgestalterischen Maßnahmen, Behandlungsvarianten für Grünland, hierarchische Systeme und Methodik der Landschaftsplanung.

Zahlreiche Impulse gingen von ihm für die Ausweisung und Entwicklung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten aus. Sein Wissen und seine Erfahrungen flossen in die zwei Ausgaben des „Handbuches der Naturschutzgebiete der Deutschen Demokratischen Republik“, Band 3 (1973 und 1983) ein. Er war weiterhin der verantwortliche Bearbeiter der Agra-Broschüre „Leitfaden für die Naturschutzarbeit in der Deutschen Demokratischen Republik“. Dieser Leitfaden faßte die praktische Anwendung der Rechtsgrundlagen des Naturschutzes zusammen und erläuterte den Vollzug in der Naturschutzpraxis für die ehren- und hauptamtlichen Naturschutzmitarbeiter.

Neben der Forschungsarbeit im ILN hielt Peter Hentschel von 1976 bis 1990 Vorlesungen über „Landeskultur und Umweltschutz“ und „Ökologie und Naturschutz“ an der MLU Halle. Er ist Mitautor von Lehrbüchern. Besonders engagiert arbeitete er in der „Kommission zur Erforschung und Pflege der Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft“ an der MLU.

Die Naturschutzarbeit von Peter Hentschel war und ist durch eine besondere Verbindung von wissenschaftlicher Forschung und nebenberuflicher Heimatforschung sowie ehrenamtlicher Naturschutzarbeit gekennzeichnet. Das fand seinen Niederschlag in seiner verantwortlichen ehrenamtlichen Tätigkeit im Kulturbund. Seine Mitgliedschaft begann 1963 im Bezirksfachausschuß für Landeskultur und Naturschutz, dessen Vorsitzender er von 1967 bis 1980 war. Seit 1970 gehörte er darüber hinaus zur Bezirksleitung Halle des Kulturbundes und war von 1977 bis 1980 auch deren stellvertretender Vorsitzender. Von den zahlreichen Ehrungen seien die wichtigsten erwähnt: 1971 Ehrennadel für heimatkundliche Leistungen in Gold, 1973 Ehrennadel für besondere Leistungen im Naturschutz in Gold, 1979 Johannes R. Becher Medaille in Gold.

Mit Gründung der Gesellschaft für Natur und Umwelt unter dem Dach des Kulturbundes im Jahre 1980 übernahm Peter Hentschel die Leitung des Bezirksvorstandes Halle dieser Gesellschaft. Über 10 Jahre wirkte er dabei in dieser von staatlichen Stellen argwöhnisch beäugten Position integrierend, vermittelnd und mit diplomatischem Geschick zwischen den oft sehr verschiedenen Interessengruppen und den sie repräsentierenden Persönlichkeiten. Die Arbeit der im Bezirk Halle tätigen Fach- und Interessengruppen wurde beharrlich immer wieder auf ergebnisorientierte naturwissenschaftliche Heimatforschung gelenkt. So entstanden wertvolle zoologische und botanische Beiträge, deren zusammenfassende Darstellungen auch in der heutigen Naturschutzarbeit verwendet und geschätzt werden.

Erwähnt werden sollen hier noch die zahlreichen Landschaftstage für die Regionen Harz, Saaletal, Elbe, Kyffhäuser und Unstrut-Trias-Land, auf denen wesentliche Forderungen des Naturschutzes und der Landschaftspflege formuliert und vorgetragen wurden. Hier hatten die Beiträge von Peter Hentschel Gewicht und auch die Wirkung der persönli-

chen Gespräche mit ehrenamtlich tätigen Kollegen ist hoch einzuschätzen.

In der Zeit der politischen Wende, von 1990 bis 1991, war er der Vorsitzende des Zentralvorstandes der Gesellschaft für Natur und Umwelt, d. h. bis zu deren Ende und bis die Mehrzahl der Fachbereiche dieser Gesellschaft eigenständige Vereinigungen gebildet hatten.

Die berufliche Tätigkeit im ILN, die lange ehrenamtliche Arbeit im Kulturbund sowie auch die jahrelange Kommissionsarbeit für den Schutz und die Pflege der Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft ermöglichten ihm im April 1991 den nahtlosen fachlichen Übergang zur Leitung der Verwaltung des Biosphärenreservates Mittlere Elbe. Diese Tätigkeit verband er mit dem Wirken in verschiedenen Gremien, so der „Arbeitsgemeinschaft der deutschen Biosphärenreservate des MAB-Nationalkomitees“, dem Lenkungsausschuß des „Regionalforums Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg“ oder dem „Forum Dessau-Wörlitzer Gartenreich“ beim Regierungspräsidium Dessau. Unter seiner Leitung entwickelte die Biosphärenreservatsverwaltung eine beachtete fachlich-verwaltungstechnische Wirksamkeit und Öffentlichkeitsarbeit. Für letztere stehen insbesondere das Informationszentrum des Biosphärenreservats als Expovorhaben und die Biberfreianlage an der Kapenmühle, dem Sitz der Biosphärenreservatsverwaltung.

Seit 1995 erfüllt er einen Lehrauftrag an der Fachhochschule Anhalt. Am 16. Juli 1997 erfolgte die Berufung zum Professor für das Lehrgebiet Landschaftspflege an dieser Bildungseinrichtung. Für sein Bemühen um die praxisorientierte Ausbildung der Studenten und die Verbindung von Fachhochschule und Region wünschen wir Prof. Dr. Peter Hentschel einen hohen Wirkungsgrad und aufmerksame Hörer.

Wir, die wir gemeinsam ein gutes Wegstück mit ihm gegangen sind, bedanken uns bei Peter Hentschel und rechnen weiter auf seine Unterstützung.

Dr. Lutz Reichhoff  
Robert Schönbrodt